

○ Hinweise zum Einsatz von Lehrwerken/ Materialien

Cornelsen Deutschbuch der Klassenstufen 5 bis 10 in den jeweiligen Jahrgangsstufen; mindestens in den Klassenstufen 5 und 6 mit dem jeweils zugehörigen Arbeitsheft.

○ Grundsätze der Leistungsbeurteilung

- Bei der Bewertung werden die Leistungsnachweise (Klassenarbeiten) und die Unterrichtsbeiträge unterschieden. Die Unterrichtsbeiträge umfassen alle Leistungen, die sich auf die Mitarbeit und Mitgestaltung im Unterricht und im unterrichtlichen Kontext beziehen. Zu ihnen gehören z.B. Texte aus dem Unterricht, Hausaufgaben, Referate, Buchvorstellungen, Vorträge oder Inszenierungen. Hierzu zählen auch digitale Unterrichtsbeiträge wie Präsentationen (z. B. mit Präsentationssoftware), Beiträge in Lernplattformen, digitale Portfolios, kollaborative Dokumente, Rechercheergebnisse aus digitalen Quellen, Podcasts, Videos oder andere mediale Produkte.
- ⇒ Bei der Findung der Zeugnisnote kommt den Unterrichtsbeiträgen ein größeres Gewicht als den Leistungsnachweisen zu.
- Zweimal pro Halbjahr erhalten die Schülerinnen und Schüler Rückmeldung zu ihren Unterrichtsbeiträgen. Dabei kommt auch ein einheitlicher Rückmeldebogen zum Einsatz.
- Bei der Korrektur von Klassenarbeiten werden gemäß der Fachanforderungen einheitliche Korrekturzeichen angewandt.
- Der Umfang der Klassenarbeiten beträgt in der Sekundarstufe I in der Regel 45 bis 90 Minuten.

○ Überblick über die Themen des Faches in den Jahrgangsstufen

Die Unterrichtsthemen orientieren sich an den eingeführten Lehrwerken sowie an für das Leben der Schülerinnen und Schüler bedeutsamen Inhalten – sei es als gegenwärtige oder zukünftige Herausforderung oder als kulturelles Erbe. Die Themen sind gemäß der Fachanforderungen den einzelnen Klassenstufen zugewiesen.

○ Umgang mit digitalen Medien und künstlicher Intelligenz

Wir als Fachschaft Deutsch wollen für die Schülerinnen und Schüler unseren fachspezifischen Beitrag leisten, damit diese mithilfe entsprechender Kompetenzen aktiv an der digitalen Welt partizipieren können. Durch die Nutzung digitaler Lernumgebungen wollen wir Selbstständigkeit und individuelle Potentiale der Schülerinnen und Schüler innerhalb einer inklusiven Bildung besser zur Entfaltung bringen.

In der künstlichen Intelligenz (KI) sehen wir als Fachschaft bei sinnvoller Implementierung die Chance, Lernprozesse zu optimieren. Dabei ist es unser Ziel, die Nutzung der KI zur Stärkung der Selbstwirksamkeit zunehmend in die Hände der Kinder zu geben. Die Schülerinnen und Schüler sollen KI zunehmend selbst nutzen — jedoch verantwortungsbewusst und stets im Rahmen ihrer entwicklungsbedingten Möglichkeiten; wir begleiten dies durch altersgerechte Anleitung, klare Regeln und Reflexion zu Datenschutz, Quellenkritik und ethischen Fragestellungen.

Jahrgangsstufe: 5

Hinweise zum überfachlichen Kompetenzerwerb:

Lesekonzept: Lesefertigkeiten, Lesefähigkeiten und Lesemotivation; mit anderen sprechen: zentrale Diskussionsgrundlagen / Gesprächsregeln einüben;
Sozialkompetenz: Förderung der Klassengemeinschaft durch Erzählkreise und kooperative Lernformen.

Hinweise zu außerschulischen Lernorten und Projekten bzw. Wettbewerben:

Theaterbesuch (Weihnachtstheater); Besuch einer Buchhandlung anlässlich des Welttages des Buches.

Hinweise zur Sprachbildung:

Schwerpunkt auf erzählerischen Textformen: Einführung der Tempusformen des Erzählens (Präteritum) und Unterscheidung zwischen mündlichem und schriftlichem Sprachgebrauch; Entwicklung von Sprachbildern: Arbeit mit Adjektiven und Vergleichen zur Anschaulichkeit; Satzbau: Vermeidung von Wortwiederholungen (Satzanfänge variieren).

Hinweise zur Leistungsüberprüfung:

5 Leistungsnachweise / davon mindestens 3 Textproduktionen: ERZÄHLUNG (z.B. Bildergeschichte, Erlebnisgeschichte, Textanfang ausgestalten); BESCHREIBUNG (Tier-, Gegenstands-, Vorgangs- oder Personenbeschreibung); Verfassen eines narrativen Erzähltextes mit Fantasieelementen (z.B. Märchen oder Lügengeschichte); zwei weitere Arbeiten, davon mindestens eine Grammatikarbeit
Durchführen einer Lernausgangsdagnostik gemäß der Vorgaben des IQSH (Lernstandserhebung LeA)

Themen und Inhalte	exemplarischer Kompetenzbezug (Schwerpunkte und grundlegende Kompetenzen), didaktische Prinzipien	mögliche Methoden	Analoge und digitale Medien
• <u>Epik</u>: Erzähltexte mit Fantaseelementen (z.B. <i>Märchen; Lügen- oder Erlebnisgeschichten</i>); • <u>Lyrik</u>: themenspezifische Gedichte (z.B. <i>Tiere; Jahreszeiten...</i>); • <u>Dramatik (Hinführung)</u>: Eine Situation themengebunden spielerisch erfassen; • <u>Sachtexte (linear u. nicht-linear)</u>: z.B. Lexikonartikel; Informationen gezielt entnehmen; vom erzählenden Schreiben unterscheiden können; • <u>Grammatik</u>: WORTEBENE I: zentrale Wortarten, Deklination & Konjugation; SATZEBENE I: Satzarten und Satzglieder bestimmen; • <u>Rechtschreibung</u>: Rechtschreibstrategien kennen und anwenden; Vokal- und Konsonantenschreibung (<i>Länge/Kürze</i>); s-Laut-Schreibung; Groß- und Kleinschreibung; • <u>Zeichensetzung</u>: v.a. bei Aufzählungen, u. wörtlicher Rede.	• <u>Erzählendes Schreiben</u>: nutzen sprachliche wie gestalterische Mittel für Spannungsaufbau (v.a. wörtliche Rede); • <u>Lesen</u>: LESEFERTIGKEIT - sich mithilfe textueller Lesehilfen einen Überblick verschaffen; sinngestaltendes Vorlesen in angemessenem Tempo; LESEFÄHIGKEIT – Leseinhalte werden visualisiert; Lesen wird nachbereitet; • <u>Zu und vor anderen sprechen</u>: Gedicht-vortrag; Dialoge sprechen; Gesprächs-regeln einüben; • <u>Informierendes Schreiben</u>: Sachlich und wertneutral schreiben; • <u>Sprachgebrauch untersuchen</u>: Wörter und Sätze werden in ihren grundlegenden Strukturen untersucht (Wortarten; Satzglieder) • <u>Orthografisches Schreiben</u>: wortbezogene Rechtschreibstrategien	• <u>Textuelle Strukturierungshilfen</u>: Methoden zur Ordnung und Gliederung von Inhalten (z.B. <i>Mind-Map, Flussdiagramm, Schreibplan</i>); • <u>Lesetechniken</u>: Methoden zur Verbesserung der Leseflüssigkeit (<i>Tandemlesen; digitale Tools</i>); sich mithilfe textueller Lesehilfen einen Überblick verschaffen (<i>u.a. durch Überschriften; Absätze; Illustrationen; digitale Tools</i>) • <u>Orthografie & sprachliche Analyse</u>: Methoden zur Satzgliedbestimmung (<i>Umstell- u. Weglassprobe</i>); Methoden zur Orthografieverbesserung (<i>u.a. Silben-, Weglass- u. Verlängerungsprobe</i>)	Analoge Medien (Schwerpunkt!): • Eine Ganzschrift (z.B. einen Jugendroman) • Lesekiste mit Büchern im Rahmen des Lesekonzepts • Literarische Texte sowie Sachtexte in Papierform (Schwerpunkt auf Orientierung & räumlicher Verankerung; Haptik) Digitale Medien: • Nutzen einer digitalen Lernstandserhebung (gegenwärtig LeA.SH) • <i>Digitale Stützen im Rahmen des Lesekonzeptes: Nutzen digitaler Tools wie z.B. Kits QRStorage (Förderung der Leseflüssigkeit) oder Antolin (Lesemotivation)</i> • Nutzen einer digitalen Plattform (gegenwärtig Itslearning) als Möglichkeit zum Materialaustausch u. zur Kommunikation auch für den Deutschunterricht

Jahrgangsstufe: 6

Hinweise zum überfachlichen Kompetenzerwerb:

Lesekompetenz: Systematische Vertiefung von Lesetechniken zur Steigerung der Leseflüssigkeit und des Textverständnisses (Sinnentnehmendes Lesen).;
Selbstkompetenz: Stärkung des Selbstvertrauens durch das gestaltende Vorlesen vor einer Gruppe und die Teilnahme an Wettbewerben; Informations- und Recherchemethode: Erste kritische Auswahl von Informationen aus analogen und digitalen Quellen.

Hinweise zu außerschulischen Lernorten und Projekten bzw. Wettbewerben:

Abhängig von den Gegebenheiten, dem Interesse der Lerngruppe und der Entscheidung der Lehrkraft: v.a. aber Teilnahme am schulinternen Vorlesewettbewerb; darüber hinaus z.B. Theaterbesuch oder Teilnahme an Schreibwettbewerben.

Hinweise zur Sprachbildung:

Ezählgrammatik: Sicherer Einsatz der Tempusformen beim Erzählen (Präteritum, Plusquamperfekt) und beim Berichten (Präsens); Wortschatzarbeit: v.a. Erweiterung des Feldes „Verben der Rede“ und der „Adjektive zur Gefühlsbeschreibung“ zur lebendigen Textgestaltung; flexiblere Gestaltung von Satzstrukturen

Hinweise zur Leistungsüberprüfung:

5 Leistungsnachweise / davon mindestens 3 Textproduktionen (darunter eine Sagen- oder Fabelerzählung, ein Bericht) + ein erweitertes Diktat, eine Grammatikarbeit

Themen und Inhalte	exemplarischer Kompetenzbezug (Schwerpunkte und grundlegende Kompetenzen), didaktische Prinzipien	mögliche Methoden	Analoge und digitale Medien
• <u>Epik</u>: Narrative Erzähltexte mit lehrhaften Botschaften (v.a. Sagen u. Fabeln); • <u>Lyrik</u>: anhand themenspezifischer Gedichte Klang- u Sprachbilder untersuchen (v.a. Metrum; Vergleich; Metapher; Personifikation); • <u>Dramatik (Hinführung)</u>: Erfahrungsbasiertes Deuten u. Erfassen non-verbaler Dimensionen (z.B. durch Rollenspiele); • <u>Sachtexte (linear u. nicht-linear)</u>: Informationsentnahme komplexerer Sachtexte; Berichte & Beschreibungen; • <u>Rechtschreibung</u>: Vertiefung zentraler Rechtschreibstrategien; Nominalisierungen; • <u>Zeichensetzung</u>: (u. a. Kommasetzung bei Haupt- und Nebensatz); • <u>Grammatik</u>: WORTEBENE II: Wortbausteine u. Nachschlagewerke; Vertiefung Wortarten (Partizipien; Demonstrativ-, Indefinit-, Relativpronomen); SATZEBENE II: Vertiefung Satzglied/-teile (Adverbiale Best.; Präpositionalobjekt; Attribut); Unterscheidung HS u. NS	• <u>Lesen</u>: LESEFERTIGKEIT – nach kriteriengeleiteter Vorbereitung vorlesen; einfache Texterschließungsverfahren; mit Lesetechniken einen Überblick verschaffen; LESEFÄHIGKEIT – Verfahren zur Textstrukturierung (z.B. gliedern; markieren; Randnotizen); Annahmen zur Textaussage formulieren; • <u>Gestaltendes Erschließen</u>: Einnahme verschiedener Perspektiven, z.B. durch Tagebucheinträge einer literarischen Figur • <u>Mit anderen sprechen</u>: Inhalte sach- und rollenangemessen ausdrücken (z.B. in Rollenspielen; Interviews; literarischen Gesprächen) • <u>Zu und vor anderen sprechen</u>: Informierendes Sprechen (v.a. bei einer Buchpräsentation); Redebeiträge mit unterschiedlichen Zielsetzungen (argumentieren; appellieren; erläutern ...) • <u>Informierendes Schreiben</u>: Nüchtern berichten und beschreiben;	• Informationsentnahme • <u>Lesetechniken, um Inhalte zu erfassen</u>: Überfliegendes, selegierendes und navigierendes Lesen; • <u>Verfahren zur Textstrukturierung</u>: z.B. gliedern, markieren, Randnotizen; Zwischenüberschriften; • <u>Wege zur Textüberarbeitung</u>: u.a. Einsetzen wörtlicher Rede; Textstellen ausgestalten; Vergleichen von alternativen Satzanfängen; • <u>Wege zur Feedbackkultur</u>: sich v.a. bei Buchvorstellungen kriteriengeleitet Rückmeldung geben; • <u>Methoden, um erfahrungsbasiert zu deuten</u>: v.a. durch Formen des szenischen Sprechens.	Analoge Medien: • Eine Ganzschrift (z.B. einen Jugendroman); • Nutzen von Nachschlagewerken wie den Duden; • VORLESEWETTBEWERB: Nutzung von Jugendbüchern zur Vorbereitung und Durchführung des Vorlesewettbewerbs. Digitale Medien: • Grundlagen digitaler Informationsbeschaffung und Recherche zur Auseinandersetzung mit Sachtexten; ⇒ Nutzen digitaler Nachschlagewerke; • Digitale Schreib- u. Feedbackwerkzeuge kennenlernen; • Digitale Möglichkeiten des Rechtschreiberwerbs kennenlernen (z.B. Anton-App); • Adressaten- und situationsangemessen formulieren: KI-generierte Veränderungen erproben.

Jahrgangsstufe: 7

Hinweise zum überfachlichen Kompetenzerwerb:

Basisstrategien zum Interpretieren von Texten und zum Erschließen von Sachtexten; Methodenkompetenz: Erwerb und Festigung von Lesestrategien; Selbstkompetenz: Entwicklung einer eigenen Lesekultur und Reflexion über die Wirkung von Texten.

Hinweise zu außerschulischen Lernorten und Projekten bzw. Wettbewerben:

Abhängig von den Gegebenheiten, dem Interesse der Lerngruppe und der Entscheidung der Lehrkraft: z.B. Theaterbesuch passend zur Lektüre oder Teilnahme an Schreibwettbewerben.

Hinweise zur Sprachbildung:

Textprozeduren für analytische Texte: Einführung und Einübung von Formulierungshilfen (z. B. Einleitungssatz, Überleitungen, Textbelege/Zitieren); Tempusprofil: Sicherer Umgang mit Präsens (Inhaltsangabe/Analyse) und Präteritum (Bericht).

Hinweise zur Leistungsüberprüfung:

5 Leistungsnachweise / davon mindestens 3 Textproduktionen (darunter INHALTSANGABE und FRAGENGELEITETE INTERPRETATION); 1 erweitertes Diktat; 1 Grammatikarbeit

Themen und Inhalte	exemplarischer Kompetenzbezug (Schwerpunkte und grundlegende Kompetenzen), didaktische Prinzipien	mögliche Methoden	Analoge und digitale Medien
• <u>Epik</u>: Kurzgeschichten, mindestens eine Ganzschrift • <u>Lyrik</u>: Balladen als lyrische Mischform • <u>Dramatik (Hinführung)</u>: Figurenkonzeption in dialogischen Texten (z.B. Protagonist – Antagonist) und einfache gestaltende Zugänge (z.B. Rollenbiografien, Standbilder, kurze szenische Umsetzungen); • <u>Sachtexte (linear u. nicht-linear)</u>: Komplexere informierende Sachtexte erschließen: Wahrung der Sachdistanz (verba dicendi; Modalität; genus verbi) • <u>Grammatik</u>: Nebensätze erkennen u. bestimmen; Aktiv u. Passiv in grundlegenden Verwendungszusammenhängen; Modalität: Ansätze der Indirekten Rede u. Umschreibung mit dass-Sätzen • <u>Wortschatzarbeit</u>: Redemittel des Argumentierens; Mittel zur Textgliederung • <u>Rechtschreibung</u>: Nominalisierungen; Komposita; Zusammen- und Getrennschreibung I: Verbindungen mit sein; grundsätzliche Fälle • <u>Zeichensetzung</u>: Komma in Para- u. Hypotaxen	• <u>Zusammenfassendes Schreiben I</u>: Inhalte komplexerer literarischer Texte zusammenfassen, exzerpieren u. referieren können; • <u>Analytisches Schreiben</u>: Form-Inhalts-Zusammenhänge herstellen; Figuren charakterisieren u. Beziehungen beschreiben, Spannungskurve herausarbeiten; • <u>Argumentierendes Schreiben I</u>: Argumente sammeln, gliedern, gewichten, verknüpfen; • <u>Gestaltendes Schreiben I</u>: v.a. verschiedene Perspektiven einnehmen; • <u>Adressatenbezogenes Schreiben I</u> • <u>Lesen</u>: LESEFERTIGKEIT - Vertiefung von kursorischem und genauem Lesen (für lokale oder globale Textinformationen); LESEFÄHIGKEIT - organisierendes, elaborierendes und reflektierendes Lesen einüben (<i>zentrale Textaussagen erfassen; Umgang mit unbekannten Wörtern</i>); • <u>Zu und vor anderen sprechen</u>: Metakommunikation u. Feedback	• <u>Methoden des Präsentierens</u>: Vorträge (z.B. <i>kurze Reden</i>) gestalten u. halten (unter Verwendung von ggf. auch digitalen Hilfsmitteln); • <u>Methoden der Selbstreflexion</u>: Kriteriengeleitet Feedback geben und erhalten (z.B. Padlet, Peer-Feedback; Feedbackbögen); • <u>Lesetechniken</u>: Bewusste Entscheidungen für überfliegendes, selegierendes, navigierendes Lesen werden trainiert • <u>Textuelle Strukturierungshilfen</u>: Vertiefungen zur Textgliederung; • <u>Methoden zur Ausdrucks-gestaltung</u>: Leistungen und Wirkungen von Wortarten / Sätzen unterscheiden und nutzen; Wortschatzarbeit, geeignete Sprachmuster einüben und anwenden (z. B. bei Präsentationen oder Rollenspielen). • <u>Methoden des Zuhörens und Mitschreibens</u>: Protokolle und Mitschriften anfertigen	Analoge Medien: • Eine Ganzschrift (z.B. einen Jugendroman) in Papierform lesen; • NICHT-LINEARE SACHTEXTE: z.B. in Form von ausgedruckten Diagrammen, Tabellen; • LITERARISCHE KLEINFORMEN: Arbeit mit Balladen und Kurzprosa in Papierform zur Einübung von Markierungstechniken und Randglossen. Digitale Medien: - Sachtexte aus Websites und Hypertexten; - Erproben digitaler Feedback-Methoden (z.B. Padlet, ItsLearning); - Adressatenbezogenes Schreiben auch in digitalen Zusammenhängen; - Generieren von exemplarischen adressatenbezogenen Textteilen u. Reflexion dieser; - Digitale Formen des Vortrags (z.B. Erklärvideos; Tonaufnahmen ...).

Jahrgangsstufe: 8

Hinweise zum überfachlichen Kompetenzerwerb:

überfachliches Erschließen linearer und argumentativer Texte; Selbstkompetenz: Reflexion eigener Stärken und Ziele im Rahmen der Berufsorientierung (Bewerbungstraining); Sozialkompetenz: Einübung von Feedback-Regeln bei der gegenseitigen Textüberarbeitung.

Hinweise zu außerschulischen Lernorten und Projekten bzw. Wettbewerben:

Abhängig von den Gegebenheiten, dem Interesse der Lerngruppe und der Entscheidung der Lehrkraft: v.a. aber Teilnahme an der Projektwoche „Jugend debattiert“ (Einführung in das Format der Sachdebatte). Zudem kreativer Schreibwettbewerb zum Thema „Alkoholprävention“ in Form von Gedichten oder Kurzgeschichten.

Hinweise zur Sprachbildung:

Vertiefung der Anwendung textsortenspezifischer Fachsprache (z. B. Formulierungen und Formalia von Bewerbungen und Briefen, Regieanweisungen von Dramentexten); Vertiefung der schriftlichen und mündlichen Ausdrucksfähigkeiten; Präzision: Fokus auf sachlichen Stil und korrekte Verknüpfung von Thesen und Argumenten (Begründungskonjunktionen).

Hinweise zur Leistungsüberprüfung:

5 Leistungsnachweise/ davon mindestens 3 Textproduktionen (darunter eine LINEARE ERÖRTERUNG und eine CHARAKTERISIERUNG)

ggf. Teilnahme an den Vergleichsarbeiten 8 (VERA 8) zur Diagnose von Lese- und Sprachkompetenzen gemäß der Vorgaben des IQSH

⇒ Vera 8 ersetzt dann einen der fünf Leistungsnachweise

Themen und Inhalte	exemplarischer Kompetenzbezug (Schwerpunkte und grundlegende Kompetenzen), didaktische Prinzipien	mögliche Methoden	Analoge und digitale Medien
• <u>Epik</u>: Gestaltungstechniken wie Rolle des Erzählers, Raum-/Zeitgestaltung, innerer Monolog, erlebte Rede u. sprachliche Mittel; • <u>Lyrik</u>: lyrische Formen; sprachliche Gestaltungsmittel; Form-Inhalt-Bezüge; • <u>Dramatik</u>: Merkmale, Figurenkonstellation, Konflikt, Regieanweisungen, Vergleich mit audio-visuellen Inszenierungen; ➔ Handlungsorientiert: z.B. szenische Umsetzungen anhand szenischen Lesens, Standbilder; ➔ Produktionsorientiert: z.B. Rollenbiografie, innerer Monolog; • <u>Sachtexte (linear u. nicht-linear)</u>: Bewerbung u. Lebenslauf; lineare Erörterungen; Auswertung von Diagrammen; • <u>Ausdrucksverbesserung</u>: Reflexion von lokaler und globaler Kohärenz in eigenen Texten; • <u>Stilgestaltung</u>: sprachlich-rhetorische Mittel I (Schwerpunkt Laut- u. Wortebene); • <u>Rechtschreibung</u>: Fremdwörter; Zusammen- u. Getrennschreibung II; • <u>Grammatik</u>: Formen von Konjunktiv I und II situationsbezogen anwenden können. • <u>Zeichensetzung</u>: bei satzwertigen Elementen (v.a. bei Infinitivsätzen)	• <u>Argumentierendes Schreiben II</u>: Linear erörtern; • <u>Zusammenfassendes Schreiben II</u>: Inhaltsangabe; • <u>Interpretierendes Schreiben I</u>: anhand von Leitfragen einen Text deuten; • <u>Gestaltendes Schreiben II</u>: (<i>Vertiefung: Perspektivübernahme, z.B. Tagebucheintrag</i>); • <u>UNTERSUCHENDES SCHREIBEN I</u>: Charakterisieren; • <u>Lesen</u>: LESEFERTIGKEIT: bewusstes Entscheiden für überfliegendes, selegierendes und navigierendes Lesen; Gestaltendes Lesen (<i>v.a. mimisch-gestisch; improvisierend; interaktiv</i>) LESEFÄHIGKEIT: Wertende Einschätzungen zu komplexeren Textinhalten (<i>z.B. im Zuge einer Charakterisierung</i>); eigenen Wissenszuwachs überprüfen; • <u>Zu und vor anderen sprechen</u>: zweckgebundenes Sprechen: sich vorstellen u. bewerben können; • <u>Mit anderen sprechen</u>: Regelgeleitet u. mithilfe von vorgegebenen Sprachmustern debattieren können. • <u>Sprachgebrauch reflektieren</u>: sprachliche Verknüpfungen nutzen	• <u>Textuelle Strukturierungshilfen</u>: Methoden der Stoffsammlung u. Gliederung vertiefen; • <u>Methoden der Analyse und Untersuchung</u>: Vergleichsmethoden, tabellarisches Sammeln von Eigenschaften, Wortfeld- und Satzbauanalyse zur systematischen Texterschließung; • <u>Methoden des Präsentierens</u>: Gestik, Mimik und Körpersprache situations- und adressatengerecht einsetzen (methodisch üben); • <u>Methoden des Bewertens</u>: Präsentationen kriteriengeleitet bewerten (auch hinsichtlich nonverbaler Kommunikation).	Analoge Medien: • Mindestens zwei Ganzschriften (darunter ein Drama) • NICHT-LINEARE SACHTEXTE: z.B. Lebensläufe, Bewerbungsschreiben, Geschäftsbriefe Digitale Medien: • INTERPRETATIONSHILFE: KI-verfasste Textprodukten (<i>z.B. Chat-GPT</i>) sprachlich wie inhaltlich reflektieren; Möglichkeiten digitaler Schreibwerkzeuge nutzen und reflektieren (z.B. mittels KI Feedback für selbst verfasste Texte einholen) • WISSENSZUWACHS REFLEKTIEREN: Websites reflektieren und tendenziell unendliche Hypertexte nutzen und kritisch hinterfragen (<i>z.B. Wikipedia</i>); Wissenszuwachs mit Blick auf den Nutzen digitaler Informationstexte überprüfen • ZWECKGEBUNDENES KOMMUNIZIEREN: Layout digitaler Texte adressaten-/situationsgerecht gestalten; Bewerbungen u. Vorstellungsgespräche in digitalen Formaten

Jahrgangsstufe: 9

Hinweise zum überfachlichen Kompetenzerwerb:

Personale (z. B. Selbstbehauptung) und soziale Kompetenzen (z. B. konstruktiver Umgang mit Vielfalt) werden verstärkt beim Austausch über subjektive Leseerfahrungen gewonnen; Diskursfähigkeit: Ausbau einer sachbezogenen Streitkultur durch das Abwägen gegensätzlicher Standpunkte als Grundlage für die schriftliche dialektische Erörterung.

Hinweise zu außerschulischen Lernorten und Projekten bzw. Wettbewerben:

Abhängig von den Gegebenheiten, dem Interesse der Lerngruppe und der Entscheidung der Lehrkraft: Ggf. Theaterbesuch; ggf. Teilnahme an (innerschulischen) Wettbewerben wie Poetry Slam oder Debattier-Übungen zur Festigung der dialektischen Argumentation.

Hinweise zur Sprachbildung:

Schwerpunkt auf zwischenmenschlicher Kommunikation und Wirkung unterschiedlicher Sprachebenen; argumentative Verknüpfung: Sicherer Einsatz von Konnektoren zur Begründung, zum Kontrastieren (z.B. „demgegenüber“, „einerseits/andererseits“) und zur Gewichtung von Argumenten; Distanzierung: Korrekte Anwendung des Konjunktivs in der indirekten Rede bei der Wiedergabe der Gegenposition.

Hinweise zur Leistungsüberprüfung:

4 Leistungsnachweise / davon mindestens 3 Textproduktionen (darunter eine DIALEKTISCHE ERÖRTERUNG und eine FRAGENGELEITETE INTERPRETATION)

Themen und Inhalte	exemplarischer Kompetenzbezug (Schwerpunkte und grundlegende Kompetenzen), didaktische Prinzipien	mögliche Methoden	Analoge und digitale Medien
• <u>Epik</u>: Zentrale Erzählkategorien nach Stanzel und / oder Genette; Verhältnis Autor – Erzähler • <u>Lyrik</u>: Sprechsituationen des lyrischen Ichs; sprachliche Gestaltungsmittel (v.a. Sprachbilder) u. ihre Funktion • <u>Dramatik</u>: Grundzüge einer Dialoganalyse (Gesprächsverhalten, Redeanteile, Redestrategien) • <u>Sachtexte (linear u. nicht-linear)</u>: dialektische Erörterung; versch. Intentionen von Sachtexten; TAGESZEITUNGEN I: Unterscheidung von Information und Meinung, z. B. Kommentar, Glosse • <u>Sprachgebrauch untersuchen</u>: Standardsprache – Umgangssprache; Gruppensprache; mündliche vs. schriftliche Sprache; Kommunikationsmodelle erproben (z.B. Watzlawick, Schulz von Thun) • <u>Stilgestaltung</u>: Infinitivkonstruktionen; Hypotaxe – Parataxe; sprachlich-rhetorische Mittel II (Schwerpunkt Satzebene)	• <u>ZUSAMMENFASSENDES SCHREIBEN III</u>: methodisches Erfassen u. strukturierte Wiedergabe eines Sachtextes • <u>ARGUMENTIERENDES SCHREIBEN III</u>: Komplexere Erörterungsmodelle: Sanduhrmodell; alternierend; Stellungnahme mit Einbezug möglicher Gegenargumente • <u>UNTERSUCHENDES SCHREIBEN II</u>: Ergebnisse der Textuntersuchung eines literarischen Textes in einem geschlossenen Text (mit Thema u. These) darstellen • <u>GESTALTENDES SCHREIBEN III</u>: v.a. Ausgestalten von Situationen (z.B. Leerstellen füllen) • <u>Lesen</u>: Lesefähigkeit – Textinformationen durch Schlussfolgerungen ermitteln; digitale Lernressourcen organisieren können; digitale Texte in ihrer Funktionalität beurteilen; Lesemotivation: Verbindung eines gelesenen literarischen Textes mit digitalen Gestaltungsmöglichkeiten • <u>Richtig schreiben</u>: Zeichensetzung bei Zitaten/ Textbelegen, Zitiertechnik bei digitalen Quellen	• <u>Methoden des gestaltenden Interpretierens</u>: Handlungsorientierte (z.B. szenisch, akustisch, (audio-visuell) und produktionsorientierte (z.B. Konkretisation, Transformation, Restauration, Rekonstruktion von Texten) Verfahren und kriteriengeleitete Anschlusskommunikation • <u>Methoden der Kommunikations-/Gesprächsanalyse</u>: Methoden, um Texte / Medien unter kommunikationstheoretischen Gesichtspunkten zu untersuchen (z.B. Schulz von Thun; Watzlawick) • <u>Literarisches Interpretieren</u>: Inhalt, Textstruktur, Sprache und deren Zusammenhänge in wesentlichen Aspekten berücksichtigen; Aussagen am Text belegen; Zusammenführung in einer Gesamtdeutung • <u>Methoden des literarischen Gesprächs</u>: Austausch subjektiver Leseerfahrung, Mehrdeutigkeit von Literatur (z.B. literarisches Quartett)	Analoge Medien: • Mindestens zwei Ganzschriften (eine aus der Zeit vor dem 20. Jhd.) • PRINTMEDIEN: Nutzung von journalistischen Texten (Bericht, Kommentar, Glosse) zur Untersuchung von Informationsgehalt und Meinung Digitale Medien: • Eigene Texte durch KI situations-/adressatenbezogen umformulieren u. beurteilen • Organisierendes Lesen: ein persönliches System von vernetzten digitalen Lernressourcen selbst organisieren können; • Wertende Einschätzung zu digitalen Texten, zu deren Gestaltungsmitteln und zu dem eigenen Wissenszuwachs • KI-generierte Interpretationen kritisch prüfen

Jahrgangsstufe: 10

Hinweise zum überfachlichen Kompetenzerwerb:

Vertiefte Lesefertigkeiten und -fähigkeiten (verstehendes Lesen auch von komplexeren Texten) ; vor und zu anderen reden (Redevortrag) sowie produktive Teilnahme an Diskussionen ; kriteriengeleitete Textanalyse nach inhaltlichen und formalen Kriterien; begründete Materialnutzung für die eigene Positionierung sowie die Verknüpfung von Text und Kontext zur Vorbereitung auf die Oberstufe.

Hinweise zu außerschulischen Lernorten und Projekten bzw. Wettbewerben:

Abhängig von den Gegebenheiten, dem Interesse der Lerngruppe und der Entscheidung der Lehrkraft: Theaterbesuch, Autorinnen- und Autorenlesung, Teilnahme an innerschulischem und außerschulischem Poetry Slam-Wettbewerb, Teilnahme an innerschulischem und außerschulischem Wettbewerb „Jugend Debattiert“.

Hinweise zur Sprachbildung:

Systematische Überarbeitung der eigenen Texte hinsichtlich Ausdruck und Stil unter Berücksichtigung der Textfunktion und Adressaten; kritische Reflexion und bewusster Einsatz verschiedener Sprachebenen (z. B. Distanzierung von Sprachklischees oder Stereotypen).

Hinweise zur Leistungsüberprüfung:

3 Leistungsnachweise, darunter EINE INTERPRETATION EINES LITERARISCHEN TEXTES und EINE TEXTBEZOGENE ODER MATERIALGESTÜTZTE ERÖRTERUNG

Themen und Inhalte	exemplarischer Kompetenzbezug (Schwerpunkte und grundlegende Kompetenzen), didaktische Prinzipien	mögliche Methoden	Analoge und digitale Medien
• <u>Epik, Lyrik, Dramatik</u>: exemplarisch vermittelte historisch-biografische oder literaturgeschichtliche Aspekte u. Wissen zum historischen Leser zur Vertiefung des Textverständnisses nutzen; • <u>Sachtexte (lineare u. nicht-lineare)</u>: textbezogenes und materialgestütztes Erörtern; Reden: Verschiedene Formen kennenlernen und Sprachstil und Struktur analysieren; • <u>Medien</u>: Medienarten unterscheiden; Fachbegriffe der Filmanalyse; Absichten/Intentionen untersuchen; • <u>Sprachebenen untersuchen</u>: Sprachvarianten; das Phänomen Jugendsprache; fremdsprachliche Einflüsse; ausgewählte sprachgeschichtliche Erscheinung wie z.B. Niederdeutsch; • <u>Stilgestaltung</u>: Nominal- u. Verbalstil; Stereotypen u. Sprachklischees; Ironie; Sprachkritik; • <u>Rechtschreibung</u>: Auseinandersetzung mit eigenen Schwerpunkten; • <u>Zeichensetzung</u>: Einbindung von Zitaten in den Satzbau.	• <u>ARGUMENTIERENDES SCHREIBEN IV</u>: textbezogene und materialgestützte Erörterung; • <u>UNTERSUCHENDES SCHREIBEN III</u>: Ergebnisse der Textuntersuchung komplexer literarischer u. pragmatischer Texte in einem geschlossenen Text (mit These / Intention) darstellen; • <u>GESTALTENDES SCHREIBEN IV</u>: v.a. als Baustein für das gestaltende Interpretieren; • <u>Lesen</u>: LESEFÄHIGKEITEN – Vertiefung: Gestaltendes Vorlesen von sprachlich verdichteten (z.B. lyrischen) Texten, ggf. auch in digitaler Form; Inhalte komplexer Texte selbstständig angemessen visualisieren; LESEMOTIVATION – Zeitgenössische Texte (z.B. Tagebucheinträge) lesen u. auch mit KI-generierten Texten vergleichen; ➔ TAGESZEITUNGEN II: Ressorts; Werbung; Textformen und -funktion (analog wie digital) kennenlernen u. interessengeleitet reflektieren.	• <u>Literarisches Interpretieren</u>: Thesenentwicklung und -überprüfung, Motivvergleich u. Beweisführung; Wege, um Beobachtungen zum Inhalt, zur Textstruktur u. zur Sprache miteinander zu verknüpfen; Ergebnisse in Gesamtdeutungen zusammenführen; • <u>Methoden des gestaltenden Interpretierens</u>: z.B. durch eine Rollenbiografie; Gestaltung einer Szene; Plädoyer; fiktive Gespräche; • <u>Methoden der Kommunikationsanalyse</u>: Methoden, um Texte / Medien unter kommunikationstheoretischen Gesichtspunkten untersuchen (z.B. <i>Schulz von Thun</i>; <i>Watzlawick</i>); • <u>Methoden, um regelgeleitet miteinander zu sprechen</u>: Methoden der Debattenkultur vertiefend einüben und reflektieren; theoriegeleitete Metakommunikation; • <u>Eigene Redeweise methodisch reflektieren</u>: z.B. bei einer Rede; einem Plädoyer; fiktiven Gesprächen; Rollenbiografien; szenischem Spielen.	Analoge Medien: • Mindestens zwei Ganzschriften (eine aus der Zeit vor dem 20. Jhd.); eine häusliche Lektüre; • PRAGMATISCHE TEXTE: Punktueller Einsatz von Sachtexten zur Untersuchung von Argumentationsstrukturen und Wirkungsabsichten; ➔ Nutzung von vielfältigen analogen Texten als Grundlage für materialgestütztes Erörtern. Digitale Medien: • <u>Medienkritik & Politik</u>: Bedeutung von digitalen Medien (z.B. Social Media; News-Feeds) für die politische Meinungsbildung und Entscheidungsfindung reflektieren • <u>Zu anderen sprechen</u>: nutzen auch digitaler Formen, um zu anderen zu sprechen (z.B. Podcast; Booktube; ...) • <u>Orthografie & Grammatik</u>: Erstellen von eigenen digitalen Lernmaterialien

Jahrgangsstufe: EP

Hinweise zum überfachlichen Kompetenzerwerb:

Einführung in wissenschaftspropädeutische Arbeitstechniken (z.B. strukturiertes Exzerpieren; korrekte Belegtechnik und Zitierweise); Selbstkompetenz: Förderung der Zeitmanagement-Fähigkeiten und der Selbstorganisation im Hinblick auf längere Lektürephasen und die Vorbereitung auf dreistündige Klausurformate.

Hinweise zu außerschulischen Lernorten und Projekten bzw. Wettbewerben:

Abhängig von den Gegebenheiten, dem Interesse der Lerngruppe und der Entscheidung der Lehrkraft: ggf. Theaterbesuch; ggf. Poetry Slam; ggf. Nutzung von Bibliotheken zur Recherche.

Hinweise zur Sprachbildung:

Aufbau einer fachsprachlichen Basis: Einführung und Anwendung literaturwissenschaftlicher, kommunikationstheoretischer und rhetorischer Fachterminologie; Textuelle Kohärenz: Einübung von funktionalen Satzverknüpfungen und Überleitungen (Vermeidung von reinem Nacherzählen); Stilsensibilisierung: Reflexion über die Angemessenheit verschiedener Sprachebene.

Hinweise zur Leistungsüberprüfung:

EP.1: eine zweistündige und eine dreistündige Klausur, darunter eine Sachtextanalyse.

EP.2: eine dreistündige literarische Interpretation.

Themen und Inhalte	exemplarischer Kompetenzbezug (Schwerpunkte und grundlegende Kompetenzen), didaktische Prinzipien	mögliche Methoden	Analoge und digitale Medien
<u>EP.1: Literarische Themen im Wandel</u> ➔ THEMATISCHE ASPEKTE: Wandel literarischer Stoffe (z. B. Natur, Liebe, Macht) über Zeit- und Gattungsgrenzen hinweg; ➔ SACHTEXTE (PRAGMATISCHE TEXTE): Analyse pragmatischer Texte mit Themenbezug; Untersuchung von Argumentationsstrategien sowie Sprach- und Medienwirkung; ➔ LITERARISCHE TEXTE: Textimmanente Interpretation von zwei Gattungen (z.B. Lyrik u. epische Kurzform) inkl. funktionaler Analyse von Gestaltungsmitteln. <u>EP.2: Der Epochenbegriff – Probleme der Kategorisierung</u> ➔ EPOCHENBEGRIFF: Merkmale literarischer Epochen; Problematisierung von Ordnungssystemen (Zeitgrenzen, Gleichzeitigkeit von Strömungen); literaturgeschichtliches Orientierungswissen; ➔ THEORIEGELEITETE GATTUNGSREFLEXION: Einblick in Dramentheorien (z.B. <i>Aristoteles, Lessing oder Freytag</i>) sowie ggf. ergänzende poetologische Konzepte (z. B. zur Lyrik oder Epik); ➔ LITERARISCHE INTERPRETATION: Vertiefte Analyse und Interpretation einer Ganzschrift (Drama/Epik) oder einer thematischen Gedichtgruppe unter Berücksichtigung des historischen Kontextes oder erweiterter Deutungsansätze (sozialgeschichtlich; biografisch).	• <u>STILSICHERES SCHREIBEN</u>: Fachwortschatz u. Konnektoren nutzen; Satzbau variabel gestalten; • <u>UNTERSUCHENDES SCHREIBEN IV</u>: Schwerpunkt auf dem Herstellen von Sinnzusammenhängen zwischen Aspekten des Inhalts, der Textstruktur u. der Sprache; • <u>GESTALTENDES SCHREIBEN IV</u>: z.B. Paralleltext; Erzählen aus veränderter Perspektive; Transformation in eine andere Gattung; Verfassen einer eigenen Rede; • <u>Zuhören + Lesen: Analytisch-kritisches Reflektieren</u>: Argumentation u. Intention von Rednern wiedergeben und deren Redestrategien kritisch reflektieren können; • <u>Zu und vor anderen sprechen</u>: komplexere Redebeiträge selbstständig adressatengerecht präsentieren; • <u>Vor anderen handeln</u>: z.B. szenisches Interpretieren durch Standbild.	• <u>Literarisches Interpretieren</u>: V.a. Methoden, um Gestaltungsmittel vertiefend funktional zu erläutern und die Ergebnisse in Gesamtdeutungen zusammenzuführen u. an die Deutungsthese anzubinden; • <u>Methoden des gestaltenden Interpretierens</u>: veränderte Perspektive: z.B. durch Bewusstseinsstrom; Gegenrede; Gattungsveränderung z.B. von der Lyrik zum Sachtext; • <u>Methoden der Kommunikationsanalyse</u>: bekannte Methoden reflektieren u. erweitert anwenden; • <u>Eigene Schreibweise methodisch reflektieren</u>: z.B. durch Textlupe; Schreibkonferenzen; Checklisten; Schreib- u. Lese-strategien; • <u>Zu und vor anderen sprechen</u>: z.B. eigene Reden rhetorisch ausarbeiten; Gegenreden halten; Monologe gestalten u. vortragen.	Analoge Medien: • Mindestens zwei Ganzschriften (ein Drama aus der Zeit vor dem 20. Jhd.); eine häusliche Lektüre pro Halbjahr; • Fortführende Arbeit mit gedruckten Primär- und Sachtexten zur Förderung haptischer Textfassung und Konzentrationsfähigkeit. Digitale Medien: • AUDIOVISUELLE MEDIEN: Kritische Reflexion ihrer Zielsetzungen (z.B.: politische Reden; Drameninszenierung); • PRÄSENTATIONS- UND VISUALISIERUNGSMEDIEN: Fachgerechte Nutzung digitaler Tools beispielsweise zur Darstellung von Figurenkonstellationen, Spannungskurven oder Argumentationsstrukturen.

Jahrgangsstufe: Q1

Hinweise zum überfachlichen Kompetenzerwerb:

Sprachsensibilisierung in Bezug auf Demokratiebildung; vertiefte Lesekompetenz; Schreibkompetenz komplexer Textformen

Hinweise zu außerschulischen Lernorten und Projekten bzw. Wettbewerben:

Abhängig von den Gegebenheiten, dem Interesse der Lerngruppe und der Entscheidung der Lehrkraft: ggf. Theaterbesuch; ggf. Poetry Slam

Hinweise zur Sprachbildung:

Sprachsensibilisierung in Hinblick auf eine fachgerechte Ausdrucksweise (v.a. Einüben von Textkohärenz und angemessener Stilistik); Argumentative Präzision: Einübung von Verfahren zur logischen Verknüpfung von Thesen, Belegen und Erläuterungen; Sprachreflexion: Sensibilisierung für die manipulative oder ästhetische Kraft von Sprache (z.B. im Kontext von Medienkritik oder Identitätsentwürfen).

Hinweise zur Leistungsüberprüfung:

Q1.1: gA: eine mindestens zweistündige Klausur; eA: zwei jeweils mindestens zweistündige Klausuren

Q1.2: gA: eine mindestens zweistündige Klausur; eA: eine vierstündige Klausur

Themen und Inhalte	exemplarischer Kompetenzbezug (Schwerpunkte und grundlegende Kompetenzen), didaktische Prinzipien	mögliche Methoden	Analoge und digitale Medien
• <u>Q1.1: Kontinuitäten und Diskontinuitäten</u> ➔ Exemplarische Analyse von literarischen Werken oder Sachtexten unter dem Aspekt des Epochenumbruchs oder der ästhetischen Innovation; ➔ Untersuchung von Kontinuitätslinien und/oder radikalen Brüchen in gesellschaftlichen Diskursen oder literarischen Motiven; ➔ Reflexion über Sprach- oder Medienwandel als Ausdruck kultureller Diskontinuität. • <u>Q1.2: Zusammenhang von Sprache – Denken – Wirklichkeit</u> ➔ ZUSAMMENHANG VON SPRACHE, DENKEN UND WIRKLICHKEIT: Sprachphilosophischer und/oder kommunikationstheoretische Ansätze berücksichtigen; Möglichkeiten u. Grenzen sprachlichen Handelns; ➔ LITERATUR ALS REFLEXIONSMEDIUM: Exemplarische Analyse literarischer Entwürfe (v.a. 19./20. Jhd.) im Hinblick auf die Gestaltung individueller, sozialer oder kultureller Wirklichkeiten; ➔ MEDIALE VERMITTLUNG: Reflexion über die Rolle von Medien bei der Erzeugung von Wirklichkeitsbildern und deren Einfluss auf Wahrnehmungsprozesse.	• <u>Text- und Medienkompetenz:</u> Vertiefung der kriteriengeleiteten Analyse oder Interpretation komplexer literarischer und pragmatischer Texte und der Erörterung komplexer literarischer, sprachlicher oder gesellschaftlicher Fragestellungen. ➔ Ästhetische Gestaltung sowie die historische und gesellschaftliche Bedingtheit von Texten werden reflektiert. • <u>Sprachreflexion:</u> Vertiefte Einsicht in Funktionen und Strukturen von Sprache; Untersuchung des Verhältnisses von Sprache, Denken und Wirklichkeit sowie die Dynamik sprachlicher Wandlungsprozesse; • <u>Argumentations- und Diskurskompetenz:</u> Erweiterung der Fähigkeit, komplexe Sachverhalte mündlich und schriftlich adressaten- und normgerecht aufzubereiten, Positionen kritisch zu hinterfragen und eigene Urteile fundiert zu begründen. • <u>Produktions- und Gestaltungskompetenz:</u> Fähigkeit zur produktiv-kreativen Auseinandersetzung mit Texten u. Medien (z.B. gestaltendes Interpretieren, Verfassen von Essays oder Reden) wird gestärkt.	• <u>Literarisches Interpretieren:</u> Vertiefende funktionale Analyse von Gestaltungsmitteln; Zusammenführung von Einzelbefunden zu komplexen Gesamtdeutungen; Verfahren des diachronen Vergleichs (Kontinuität vs. Diskontinuität). • <u>Sachtext- / Kommunikationsanalyse:</u> Kriteriengeleitete Untersuchung komplexer Texte; Abgleich von Textaussagen mit sprachphilosophischen oder kommunikationstheoretischen Positionen; Analyse rhetorischer Wirkungsabsichten. • <u>Eigene Schreibprozesse reflektieren:</u> Systematische Strukturierung komplexer Argumentationsgänge; kriterienorientierte Selbstevaluation oder Fremdkritik (z.B. Abgleich mit EWHs oder Checklisten).	Analoge und Medien miteinander verzahnt: • <u>Recherche- und Präsentationsmedien:</u> Nutzung analoger und digitaler Quellen sowie Werkzeuge zur adressatengerechten Aufbereitung von Arbeitsergebnissen; • <u>Reflexion medialer Diskurse:</u> Untersuchung von Kommunikation und Wirklichkeitskonstruktion in analogen Formaten (z.B. Leitmedien, politische Reden) oder digitalen Räumen (z. B. soziale Medien, KI-gestützte Texte); • <u>Ganzschriften:</u> Mindestens zwei Ganzschriften im Unterricht behandeln; eine häusliche Lektüre pro Halbjahr.

Jahrgangsstufe: Q2

Hinweise zum überfachlichen Kompetenzerwerb:

Sprachsensibilisierung in Bezug auf Demokratiebildung; vertiefte Lesekompetenz; Schreibkompetenz komplexer Textformen; Selbstorganisation und Zeitmanagement (besonders im Hinblick auf die Prüfungsvorbereitung)

Hinweise zu außerschulischen Lernorten und Projekten bzw. Wettbewerben:

Abhängig von den Gegebenheiten, dem Interesse der Lerngruppe und der Entscheidung der Lehrkraft: ggf. Theaterbesuch; ggf. Poetry Slam

Hinweise zur Sprachbildung:

Sprachsensibilisierung in Hinblick auf eine präzise Ausdrucksweise (v.a. Einüben von Textkohärenz und Stilistik); diskursive Register: Einübung verschiedener sprachlicher Ebenen für unterschiedliche Kontexte (z.B. sachlich-analytisch; argumentativ-pointiert; reflexiv); fachsprachliche Souveränität: Sicherer Einsatz und Reflexion literaturwissenschaftlicher und medienkritischer Terminologie.

Hinweise zur Leistungsüberprüfung:

Q2.1: gA: eine dreistündige Klausur (P3: vierstündig) , eA: eine dreistündige und eine fünfstündige Klausur

Q2.2: gA: eine mindestens zweistündige Klausur, eA: keine Klausur

Jahrgangsstufe: Q2				
Themen und Inhalte		exemplarischer Kompetenzbezug (Schwerpunkte und grundlegende Kompetenzen), didaktische Prinzipien	mögliche Methoden	Analoge und digitale Medien
• <u>Q2.1: Literarische Moderne zwischen Tradition und Postmoderne</u> ➔ SUBJEKT UND MODERNE: Auseinandersetzung mit möglichen Entwürfen zur Identitätskonstruktion oder zur Rolle des Individuums in komplexen Lebenswelten; ➔ LITERATUR UND ZEITBEZUG: Reflexion über die literarische Auseinandersetzung mit historischen Zäsuren oder gesellschaftlichen Entwicklungen (z.B. im Kontext der Literatur nach 1945 oder nach 1990); ➔ ÄSTHETISCHE INNOVATION: Exemplarische Untersuchung der Veränderung von literarischen Ausdrucksformen als Reaktion auf eine sich wandelnde Welt; • <u>Q2.2: Produktion, Rezeption und Wertung von Literatur</u> ➔ LITERATURKRITIK UND WERTUNG: Auseinandersetzung mit Kriterien der literarischen Qualitätsbeurteilung oder der Funktion von Literaturtheorien; ➔ MEDIALER WANDEL: Untersuchung der Transformation von Literatur durch neue Medienformate.		• <u>Interpretations- und Transferkompetenz:</u> Komplexe literarische Texte der Moderne und Gegenwart werden unter Berücksichtigung ästhetischer Innovationen sowie intertextueller Bezüge analysiert; Ergebnisse werden in fachlich fundierte Gesamtdeutungen überführt; • <u>Argumentations- und Diskursfähigkeit:</u> Komplexe fachspezifische Fragestellungen (z. B. zur Literaturtheorie oder zu Wertungsfragen) werden kriteriengeleitet erörtert und dabei werden sowohl eigene Positionen als auch fremde Perspektiven differenziert gegeneinander abgewogen; • <u>Reflexion über Literatur und Mediengesellschaft:</u> Kritische Reflexion der Bedingungen von Produktion und Rezeption sowie des Wandels von Literatur in der digitalen und analogen Medienwelt; • <u>Prüfungsorientierte Systematisierung:</u> Festigung der Fähigkeit, erworbene Analyse- u. Erörterungsverfahren funktional zu vernetzen.	• <u>Diskursive Formate:</u> Moderation oder Teilnahme an Fachgesprächen (z. B. literarisches Gespräch, Debatte zu Wertungsfragen oder Reflexion von Rezensionen). • <u>Mediale Aufbereitung:</u> Nutzung analoger oder digitaler Werkzeuge zur Erschließung oder Präsentation von Inhalten (z.B. Visualisierungen, Annotationen oder kriteriengeleitete Medienvergleiche); • <u>Prüfungsorientierte Verfahren:</u> Strategien zur Strukturierung und Überarbeitung eigener Texte als Prüfungsvorbereitung (z.B. Besprechung von früheren Abituraufgaben); • <u>Analytisch-erörternde Verfahren:</u> Vertiefte kriteriengeleitete Untersuchung und Beurteilung von Texten oder Medien; z.B. anhand von Texten der Moderne, durch funktionale Einzelanalysen, vergleichende Ansätze oder die kritische Auseinandersetzung mit ästhetischen Entwürfen.	Analoge und Medien miteinander verzahnt: • <u>Audiovisuelle und performative Medien:</u> Einbezug von Verfilmungen, Hörfassungen, Theaterinszenierungen oder filmischen Experimenten (z.B. zum Vergleich von Erzähltechniken in Literatur und Film). • <u>Reflexion des digitalen Wandels:</u> Auseinandersetzung mit neuen Formen der Produktion und Rezeption von Literatur (z.B. KI-gestützte Textproduktion; digitale Literaturkritik). • <u>Ganzschriften:</u> Mindestens zwei Ganzschriften im Unterricht behandeln; eine häusliche Lektüre pro Halbjahr.